

Sehr geehrter Herr Aigner,

ich danke Ihnen, dass Sie mir Gelegenheit zu einer Stellungnahme zum Schreiben von Herrn Reitemeyer geben.

Ich darf vorausschicken, dass es sich bei der angesprochenen PZO Presse-Zustellgesellschaft Oberpfalz mbH um ein Gemeinschaftsunternehmen zwischen unserem Verlag und dem Neuen Tag in Weiden handelt, also um eine Beteiligungsgesellschaft. Dort sind 3.592 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

In den weiteren Logistikfirmen V.I.A –Verteilung im Auftrag GmbH, V.I.A.-Nord Verteilung im Auftrag GmbH und City Mail Regensburg GmbH arbeiten weitere 4082 Beschäftigte.

Sie können daraus ersehen, dass es sich um einen sehr wichtigen Bereich unserer Aktivitäten handelt. Es liegt aber auch auf der Hand, dass wir bei dieser großen Anzahl von Menschen permanent sowohl die Wirtschaftlichkeit wie auch die Arbeitsbedingungen im Auge haben müssen.

Dass dies auch eine Gratwanderung sein kann, liegt auf der Hand, wird aber von uns seit Jahrzehnten mit Augenmaß verfolgt. Die hohe und testierte Qualität unserer Zustellung wäre mit unmotivierten Mitarbeitern und schlechter Ausstattung auch gar nicht erreichbar.

In allen genannten Firmen sind selbständige Betriebsratsgremien gewählt, mit insgesamt 33 Betriebsräten. Diese sind völlig frei in ihrem Tun und unterliegen keinerlei Weisung, sondern ausschließlich dem Betriebsverfassungsgesetz. Mein Bruder und ich sowie die leitenden Mitarbeiter und Geschäftsführer arbeiten seit Jahrzehnten konstruktiv und vertrauensvoll mit diesen Gremien und auch mit den Gewerkschaften zusammen. Das heißt aber nicht, dass wir uns ständig einig in den Armen liegen.

Diesen Menschen Vorteilsnahme zu unterstellen wirft ein besonderes Licht auf den Briefschreiber.

Es besteht aber sicherlich keine Not an Erkenntnissen über die Realität bei einer so breiten Aufstellung der Arbeitnehmervvertretungen. Und deshalb brauchen wir auch keine „Nachhilfe“ von einem einzelnen Mitarbeiter, der sich zum großen Teil in Spekulationen ergeht, die entweder nachweislich jeder Grundlage entbehren oder aber nicht seriös begründet werden können.

Dass es nach Inbetriebnahme von neuen Druckmaschinen zu Verzögerungen kommt, erleben wir Drucker circa alle 15 Jahre, darunter leiden nicht nur Zusteller und Fahrer, die äußerst flexibel und einsatzbereit dafür sorgen, dass die Zeitungen trotzdem noch rechtzeitig unsere Leser erreichen. Für Wartezeiten werden sie natürlich, wie mit dem Betriebsrat vereinbart, entschädigt.

In unseren Betrieben unternehmen wir große Anstrengungen, unseren Mitarbeitern die verdiente Wertschätzung entgegenzubringen und wir vergessen dabei auch unsere Pensionisten nicht. Regelmäßige Treffen, persönlich gehaltene Jubilarehrungen, die Förderung des Betriebssports und unser Karl-Esser-Sozialfonds zur Unterstützung von in Not geratenen Mitarbeitern sind einige Beispiele. Auch die MZ-Benefiz-Galas mit über einer halben Million Euro für soziale Projekte, oder die 60 MZ-Kinderbürgerfeste möchte ich erwähnen.

So agiert kein Unternehmen, das nur auf Rendite und sozialen Kahlschlag aus ist.

Sehr geehrter Herr Aigner, soweit meine Stellungnahme zu dieser Angelegenheit, mit der wir uns intern weiterbeschäftigen werden.

Bitte haben Sie Verständnis, dass weitergehende Ausführungen nicht erfolgen werden. Wir wenden uns jetzt wieder unserer Arbeit zu.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Esser